Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 15 (1889)
Heft: 14

Artikel: Rückzölle
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-428626

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 24.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ich bin der Düsteler Schreier,
Und freue mich ganz famos,
Daß die Freude bei allen Parteien
Ueber Pedrazzini so groß.

Das ist ein Zeichen in Berne
Von einer gebesserten Zeit,
Von höherem, stolzerem Streben
Für unsere Einigkeit.

Man haßte früher den Rempler,
Und liebte dafür den Sieg,
Jetzt liebt man die Störenfriede,
Und hasset aber den Krieg.

Die neuesten Erfindungen.

Es wird Klage darüber geführt, daß verschiedene „Erfinder" sich allzu unbedeutende „Erfindungen" patentiren lassen. Wie unbegründet diese Klage ist, wollen wir darthun, indem wir die neuesten, zum Patentiren angemeldeten Erfindungen hier aufzählen:

1. Verwerthung angebrannter Zündhölzer bei Brandstiftungen.
2. Selbstthätige Schnurrbarts-Pomadisirungs-Maschine.
3. Armband mit Zigarrenabschneider. (Für weibliche Raucher.)
4. Applausmaschine für Theaterclaqueure.
5. Blitzableiter mit Musik.
6. Künstliche Blumen, welche wie lebende verwelken.
7. Komposition einer bisher noch unbekannten Farbe.
8. Tabakspfeife, mit Regenschirm vereinigt.
9. Mittel zur Verwerthung des Zigarrendampfes.
10. Taschenuhr für Damen in Fächerform.
12. Stiefelknecht mit selbstthätigem Wichsapparat.

Rückzölle.

O welch' merkwürdig Wort
In einem geordneten Staate!
Was Wunder, daß darob Krieg entsteht
In unser'm obersten Rathe.
„Verstöiht'r!"
Erklärt man zum großen Ergötzen:
„Was man einmal den Bürgern nahm,
Braucht nimmermehr man zu ersetzen!"
„Verstöiht'r!"

Unglückliche Folgen der Mobilmachung.

(Eigene Reporterberichte.)

Im Hause des Fabrikanten A... herrschte gestern eine sehr gedrückte Stimmung, da die wöchentliche musikalische Abendunterhaltung wegen des Fehlens des Tenoristen und des Cellospielers ausfallen mußte. Beide junge Leute sind mit den Bataillonen 67 und 69 abmarschirt. Der Schmerz darüber hat bereits zwei Opfer gefordert: Eine junge Dame wurde von Migräne befallen, und eine zweite machte ein langes lyrisches Gedicht.

Wir kennen in unserer Stadt einen gewissen Platz, auf welchem ein gewisses Monument steht. Hier pflegten sonst zahlreiche **Rendez-vous** glücklich Liebender stattzufinden. Wegen der Mobilmachung ist der Platz gegenwärtig verwaist. Wie wir hören, dürfte in nächster Zeit ein Entrüstungsmeeting von weiblicher Seite veranstaltet werden, auf welchem eine Petition an den Bundesrath behufs schleuniger Rückberufung der Bataillone beschlossen werden soll.

Am vergangenen Sonnabend stürzte sich eine den besseren Ständen angehörige Dame, deren Gatte sich im Tessin befindet, in einem Anfalle von Sehnsuchtsschmerz — in den Strudel der Vergnügungen.

Büffet und Katheder.

Weil die Kellnerinnen oft magnifique sind, so werden sie von Studiosen häufig mit dem **Rector magnificus** verwechselt. Daher so viele Herren **Doctores**, die das Examen noch vor sich haben.

Den Nagel auf den Kopf!

„Was studirt Ihr Neffe?"
„Orthodoxie."

Mutter: „Herr, Du mein Gott! Vierzehn Tag bist i der Chefi g'sy und i ha fast z'Tod Chummer gha. Was Tüfels hest aber au g'macht, daß si Di hei hintere g'heit?"

Benz: „I ha wäger numme es paar Eier verschlage."

Mutter: „Das wär' si aber au derwerth, das geit ja Niemerem Oeppis a."

Benz: „Jä wüssit, Mutter, es si d'rum Polizeier gsy."

Semper idem.

Wie es Manchen schlaflos macht,
Wenn des Vollmonds Zauberpracht
In der duft'gen Maiennacht
Ueber Nebelauen lacht,
So wird Mancher mondsuchtstoll,
Neidergrimmt und zornesvoll,
Wenn ein Strahl von Gott Apoll
Auf dem Bruder leuchten soll.

Kind: „Vater, woher kommt's auch, daß gerade ich rothe Haare haben muß?"

Vater: „Du weißt ja, wie die Mutter ist! Du bist halt am Samstag auf die Welt gekommen, da hat sie dich vor Freude mit Ziegelmehl eingerieben!"

Weinhändler: „Wie findet D'r das Wynli, fein, deliziös, nicht wahr?"

Heiri: »Superfin! Dä ist wie vom Himmel g'falle."

Sänger: „O, so nes Sängerfest ist öppis Anders, als es Schützefest; es leb' die ideale Kunst!"

Schütze: „I thät Nüt druf! Mir bruche üsi Freud nit mit eme Kampfg'richt z'verderbe."

Vater: „Wele verfluchte Hundsfott u Esel het mi Tubakpfyfe?"

Mutter: „E aber Aetti, Dir heit se ja im Muul."

Der Gipfel des Indezenten.

Obgleich man allgemein glaubt, daß Sardou's neuestes Drama „Die Marquise" an Indezenz gar nicht mehr zu übertreffen sei, hören wir dennoch, daß Sardou ein neues Stück unter der Feder hat, welches alles Dagewesene weit übertreffen soll. Das Stück heißt: „Der Unterrock." Die Personen sind folgende:

Chevalier de Saucier, alter, leichtsinniger Herr. Erzählt mit Vorliebe gewisse Anekdoten, welche er in den Nacht-**Cafés** hört.

Amélie, seine Frau, vor ihrer Verheirathung mit Saucier bereits drei Mal geschieden. (Hausfreunde s. unten.)

Marguerite, beider Tochter. Dieselbe wird auf der Bühne vollständige Toilette machen. (Während dieser Szene wird das männliche Publikum gebeten, sich auf fünf Minuten zu entfernen.)

Comte Lavoir, gebraucht nur zweideutige Ausdrücke.
M. de Fénéant, tanzt bei jeder Gelegenheit **Cancan.** } Hausfreunde.

Lisette, Zofe, trägt so durchsichtige Kleider, daß während ihres Auftretens der Gebrauch von Operngläsern nicht gestattet wird.

Das Stück spielt theils in dem Schlafzimmer der **Madame de Saucier,** theils in einem Kämmerchen, welches wir hier nicht näher bezeichnen können.

Für Damen, welche nicht nach Belieben erröthen können, halten die Logenschließer mit Schminke präparirte Taschentücher bereit.

Briefkasten der Redaktion.

Nat.-R. X. i. B. Wir freuen uns aufrichtig, daß Sie unsere Ansichten theilen und geben der eingesandten Idee gerne Raum. Wenn der Staat nicht der Gerechteste aller Gerechten ist, so wird das Volk des ersehnten Glückes wohl schwerlich je theilhaftig. „Der Bürger werde, was er zuvor gewesen, der Krone Zweck," verlangt schon Posa und wir, in unserem leuchtenden Jahrhundert und unter einer Felsenlast von Freiheitsbriefen, wollen uns begnügen, das Mittel zu sein? — **E. C. i. R.** So gefährlich fiel die Sache nicht aus. Das Sechseläuten steht vor der Thüre, also Geduld bis dahin. Die „Klatschbase" hat ihren Besuch angemeldet. Beste Grüße. — **G. i. Rom.** Ihrem Wunsche sofort entsprochen. Wir hatten keine Ahnung von dem erfolgten Unterbruch. Auf Wiedersehen. — **A. i. B.** Bis dahin leider ein Ding der Unmöglichkeit.